

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 88
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 15. April 1937.

Die Modernisierung von Grinzing.

Seit der Eröffnung der Wiener Höhenstrasse hat der motorisierte Strassenverkehr durch Grinzing einen derartigen Aufschwung genommen, für den die bauliche Gestaltung des beliebten Weinortes nicht die entsprechenden Voraussetzungen aufweist. Auf Wunsch des Bürgermeisters wird daher in der nächsten Zeit ein allgemeiner Wettbewerb zur Erlangung von Verbauungsstudien für den Ortskern von Grinzing ausgeschrieben. Bürgermeister Richard Schmitz hat dabei einen neuartigen Weg zur Ermittlung des Urteils angeordnet. Die Wertung der einlaufenden Arbeiten wird nämlich nicht nur ein aus Fachleuten zusammengesetztes Preisgericht vornehmen, sondern auch andere Persönlichkeiten, deren echtwienersische Note bekannt ist, werden Gelegenheit haben, zu den Entwürfen Stellung zu nehmen. Dieser "Volksjury" worden, wie die Rathauskorrespondenz erfährt, folgende Herren angehören: Redakteur Maximilian Aschinger, Legationsrat a. D. Dr. Alfred Baldass, Landeschulinspektor i. R. Hofrat Dr. Anton Becker, Schriftsteller Franz Theodor Czokor, Kunstmaler Josef Engelhart, Präsident Dr. Ing. Franz Hongl, akad. Maler Prof. Hans Ranzoni, der Pfarrer von Grinzing Prof. Aldobrand Roozek, Regierungsrat Chefredakteur Dr. Edwin Rollott, Sektionschef i. R. Schriftsteller Dr. Richard Schaukal, Präsident Hofrat Dr. Rudolf Sieczynski und Schriftsteller Josef Weinheber.

Die ersten Zuschüsse aus dem Wiener Hausreparaturfonds.

Dieser Tage fand unter dem Vorsitze des Vizebürgermeisters Dr. Krosso die erste Sitzung des Kuratoriums für den Wiener Hausreparaturfonds statt, in der Zuschüsse für heuer durchzuführende Arbeiten bewilligt wurden. Behandelt wurden 182 Fälle, für die Fondszuschüsse im Betrage von 75.800 Schilling genehmigt wurden. Die dadurch ermöglichten Arbeiten kosten mehr als 600.000 Schilling. Von den bewilligten Gesuchen betrafen 54 solche wertvermehrende Arbeiten, die mit 20prozentiger Fondshilfe gefördert werden. In einem Falle wurde die Errichtung eines neuen Personenaufzuges durch die Bewilligung eines Zuschusses von 670 Schilling ermöglicht.

Auf Grund mehrfacher Anfragen gibt das Kuratorium bekannt, dass sowohl Dachdeckerarbeiten, die Instandsetzungen oder Umdeckungen betreffen, samt den dazugehörigen Zimmermannsarbeiten als auch sämtliche Installationsarbeiten, die in technischer Beziehung als Verbesserungen des bestehenden Zustandes oder als Behebung eines ernststen Schadens aufzufassen sind, durch den Hausreparaturfonds gefördert werden.

Die städtische Arbeitsbeschaffung.

Unter den Arbeitsvergebungen des Stadtbauamtes, die Bürgermeister Richard Schmitz in dieser Woche genehmigte, stehen an erster Stelle grössere Arbeiten für die Höhenstrasse und die Wiental-Autostrasse. Im letzten Abschnitt des II. Bauteiles der Höhenstrasse, der vom Dreimarkstein zur Artariastrasse hinunterführt, sind vier wichtige Wege zu überbrücken, die nicht nur für den Ausflugsverkehr, sondern auch als Wirtschaftswege (Holztransporte) wichtig sind. An diesen Stellen sollen vier schicke Eisenbetonbrücken in der aus den schon fertiggestellten Teilen der Höhenstrasse

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am _____

bekanntem Gestaltung errichtet werden. Die nutzbaren Durchlassbreiten sind je nach der Bedeutung der Wege 3 bis 4'5 Meter. Mit diesen Arbeiten, die zusammen 220.000 Schilling kosten, wurden vier leistungsfähige Eisenbeton-Baufirmen betraut.

Für den Bau der Wientalstrasse kam die Herstellung der Betonfahrbahn in den Baulosen von der Brauhausbrücke bis zum Auhof mit einem Kostenaufwande von mehr als 200.000 Schilling zur Vergebung. Bei der Zufferbrücke in der Nähe des bekannten Assanierungsbaues am Hackinger Kai kommt eine für die Regelung des Verkehrs wichtige Ausgestaltung jener breiten Verkehrsflächen zur Ausführung, die durch das Zusammenlaufen der Kaistrassen und der Auhofstrasse an dieser Oertlichkeit entstehen. Zwei langgestreckte schmale Verkehrsinseln, die bei Nacht entsprechend beleuchtet sein werden, sollen den nach Eröffnung der Autostrasse zu erwartenden lebhaften Fuhrwerksverkehr in übersichtlicher Weise lenken. Diese Arbeit sowie andere kleinere Strassenbauarbeiten und die Beschaffung von Eisenbetongeländern und Strassenabsperrrungen kosten zusammen rund 100.000 Schilling.

Von den in letzter Zeit genehmigten Kanalbauten sind zwei in der Inneren Stadt zu erwähnen, die zusammen mehr als 200.000 Schilling kosten. Durch die Demolierung der beiden alten Häuser am Concordiaplatz wurde eine weitgehende Assanierung dieses Viertels ermöglicht. Dazu gehören auch der Umbau und die Umlegung der alten Ziegelkanäle in dieser Gegend. Während die alten Kanäle nur 2'50 Meter tief lagen, sollen die neuen Betonkanäle in einer Tiefe von 5 Metern erbaut werden. Die zweite Baustelle befindet sich in der Schulerstrasse-Grünangergasse und Domgasse. Auch hier werden die alten verfallenen Ziegelkanäle durch neue Betonkanäle ersetzt. Damit ist nun schon der dreissigste Kanalbau im heurigen Jahre in Angriff genommen. Leider hat die Ungunst der Witterung es verhindert, auch an den sonstigen Gebieten der Bautätigkeit mit der von der Stadtverwaltung beabsichtigten gleichen Intensität in das neue Arbeitsjahr zu treten.

Der Bau der Schlachthausbrücke ist schon so weit gediehen, dass nunmehr auch die Arbeiten für die Verlegung der Wasserleitungen auf dieser Brücke vorgegeben werden konnten. Zwei grosse Rohrstränge mit je 30 cm Durchmesser, die zusammen 100.000 Schilling kosten, werden das kostbare Nass aus den Wasserbehältern der Höhen am rechten Ufer auf die linke Seite des Donaukanals leiten.

Von besonderer Bedeutung für das Wiener Gewerbe ist die Bestellung von Kontrahenten für die im städtischen Haushalt dauernd erforderlichen laufenden Arbeiten. Diese Bestellung betrifft die Gewerbe der Baumeister, Tischler, Schlosser, Anstreicher, Zimmermaler, Stukkaturer und Tapezierer. Nicht weniger als 180 Gewerbetreibende wurden mit diesen Arbeiten betraut.
